

I. Ankommen

Um den Austausch zu fördern, kann man mit der Icebreaker-Frage etwas Bewegung reinbringen. Zum Beispiel: *Wann hast du zuletzt etwas bewusst „abgelegt“ – materiell oder innerlich – und gemerkt, dass es dich leichter macht?*

II. Anbetung

III. Austausch & Gebet

Kennst du das, wenn du in eine neue Gruppe kommst, niemanden kennst und es erst einmal etwas unangenehm werden kann. Immer öfter erleben wir solche Situationen, wenn wir unseren Glauben in der heutigen Gesellschaft ausleben. Der christliche Glaube, auf dem einst die westliche Welt erbaut wurde, ist wie ein altes Märchen. Die Bilder und Symbole prägen uns noch, aber wirklich ernst nimmt es niemand mehr. Die Reaktionen auf einen ernsten und gelebten Glauben sind voller Fragen und Skepsis. In einer recht ähnlichen Situation waren die Leser des 1. Petrusbriefes. Wie lebt in einer Welt, die nur mit großer Mühe versteht, ja es als rückschrittliche betrachtet, dass man sein Leben an Jesus ausrichtet? Welche Wahrheiten helfen uns dabei, unseren Auftrag und unseren Weg zu gehen? Im ersten Petrusbrief finden wir einige Antworten darauf. Lass es dir nicht entgehen.

Unsere Hauskirchen sind Gruppen für Jünger:

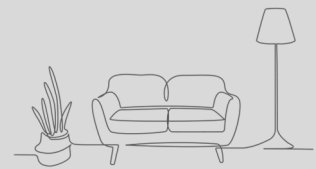
*Ein Jünger ist jemand, der sich entschieden hat,
Jesus ähnlicher zu werden, indem er einübt...*

- *Kontinuierlich in seiner Nähe zu bleiben*
- *Ihm gehorsam zu sein*
- *verbindlich in Beziehungen zu anderen Jüngern zu leben*
- *aktiv anderen zu helfen, Jünger zu werden*

1. Lest gemeinsam **1. Petrus 2, 1-11**

(Wenn ihr mögt, erlaubt euch nach dem Lesen einen Moment Stille.)

2. Für den Austausch könnt ihr euch an folgenden simplen, aber persönlichen Fragen orientieren:
- Was spricht dich in dem Text besonders an? An welcher Stelle bleibst du innerlich hängen?



- **Entgiftung der Seele (V. 1)**
„Legt alle Bosheit und allen Betrug ab ...“
➔ Warum fällt es uns oft schwer, negative Haltungen (z. B. Neid, Klatsch, Bitterkeit) wirklich loszulassen?
- **Nahrung für die Seele (V. 2–3)**
„Seid begierig nach Gottes Wort wie neugeborene Kinder nach Milch.“
➔ Wie erlebst du Gottes Wort aktuell – eher als Nahrung, Pflicht oder Nebensache?
➔ Welche geistliche Verbindung besteht zwischen der inneren Reinigung (V. 1) und der Sehnsucht nach dem Wort Gottes (V. 2)? Inwiefern beeinflusst das eine das andere in deinem Glaubensleben?
- **Gemeinde als geistliches Haus (V. 5, 9–10)**
➔ Der Eckstein wurde schon damals verworfen – und wird es bis heute.
Hast du schon erlebt, dass Menschen ablehnend reagieren, wenn du von Jesus erzählst? Wie geht es dir in solchen Momenten?
➔ Was bedeutet es praktisch, ein „Priester Gottes“ zu sein – in deinem Alltag, deinem Umfeld?
- **Umsetzung & Gebet**
➔ Betet füreinander, dass jeder seine Rolle als „lebendiger Stein“ entdeckt und ausfüllt – in Familie, Beruf und Gemeinde.

Gebetsanliegen aus der Gemeinde:

Burgparty am 31.10

Am Reformationstag feiern wir keine Dunkelheit, sondern Gottes Licht – bei unserer Burgparty!

Betet, dass die Kinder unserer Gemeinde an diesem Tag seine Freude, sein Licht und seine Gegenwart ganz besonders erleben und dass ihre Herzen von seiner Liebe berührt werden.

Gastfreundschaft

In einer großen Gemeinde ist es leicht, Gäste zu übersehen – und schwer, echte Gastfreundschaft lebendig zu halten.

Beten wir, dass Gott uns aufweckt, wo wir bequem geworden sind, und uns neu mit seiner Liebe erfüllt, damit wir Menschen wirklich sehen, aufnehmen und willkommen heißen, wie er es tut.

IV. Aussendung

Z.B. mit diesem Vers aus 1. Petrus 5, 10

Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.